

Damit aber ist klar, daß die sechs Höfe im unteren Gutachtal um den Vogtsbauernhof herum schon lange zuvor aus dem Güterbesitz ausgespart waren, den Brun Werner von Hornberg dann am 25. November 1423 an die Württemberger Grafen Ludwig und Ulrich verkaufte. Über dessen Frau waren diese sechs Höfe in einer weiteren Ehe bis zum Jahre 1425 an Rainold von Urslingen übergegangen, der außerdem am 25. Juli 1424 um die Summe von 285 Rheinische Gulden jährliche Abgaben aus dem Gutach- und Kirnbachtal an einen Adligen verkaufte⁴⁶. Für diesen Verkauf mußten vier Lehensleute aus dem Gutachtal bürgen, darunter ein „Vogt Henns Täscher“.

Dies alles bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß der Vogtsbauernhof aus früherem altem Hornberger Besitz über den Vertreter der Linie Neu-Hornberg mit Namen Brun Werner von Hornberg durch Heirat an Anna von Uesenberg gelangte. Diese, bzw. deren neuer Gatte, Rainold von Urslingen verkaufte 1425 u.a. den Vogtsbauernhof an Franz von Bernbach, von dem er durch Erbschaft an Mattis von Ow und Georg von Gypich kam. Diese wiederum traten diesen Hof 1447 an die zu gründende Frühmesse der Hornberger Pfarrkirche ab.

Zusammenfassendes Ergebnis

Wenn eingangs die Frage nach der Beispielhaftigkeit des Vogtsbauernhofs in geschichtlicher Hinsicht gestellt wurde, so ist diese nach all den gewonnenen Erkenntnissen voll zu bejahen. Denn die Geschichte des Vogtsbauernhofs führte den Betrachter zurück in die Welt des Mittelalters, in den Bereich der im Gutachtal damals herrschenden Freiherren von Hornberg. Diese teilten um 1200 ihre Herrschaft in Althornberg/Triberg und in Neuhornberg auf, wobei das Gutachtal zur Neu-Hornberg gehörte⁴⁷. Über die Heirat Werners von Neu-Hornberg mit Anna von Uesenberg gelangten Teile des unteren Gutachtales in den Besitz von Rainold von Urslingen. Dieser entstammte jenem Adelsgeschlecht von Irslingen bei Rottweil⁴⁸, das sogar den Herzogstitel führte, der ihm durch Friedrich Barbarossa infolge der Belehnung mit dem Herzogtum Spoleto zuteil geworden war. Über die Erben des Rainold von Urslingen gelangte dann der Vogtsbauernhof zusammen mit den anderen fünf Höfen der näheren Umgebung an die Hornberger Frühmesse.

Dieser Weg zeigt aber auch zugleich auf, daß der Vogtsbauernhof immer Lehensgut war, der nicht den Bauern, sondern dem Adel und dem späteren Landesherren gehörte. Als solches wurde es von diesen immer wieder durch Heirat, Erbe und Verkauf je nach Bedarf weitergegeben: von Werner von Hornberg an Anna von Uesenberg, über Rainold von Urslingen an Franz von Bernbach, Mattis von Ow und schließlich an die Frühmesse von Hornberg. Als deren Eigentum wurde der Hof in der reformatorischen Säkularisation in den Besitz des Landesherren, der Württemberger eingegliedert⁴⁹. Daher ist der Vogtsbauernhof auch immer in den württembergischen Lagerbüchern zu finden als vogtbar der Herrschaft, als Eigentum der Frühmesse.